

GROSSBETRIEB IN IDYLLISCHER UMGEBUNG

09
EINBLICK

Das Unternehmen, mit 105 Mitarbeitern der grösste Arbeitgeber der Gemeinde, ist indes alles andere als ein Fluch für Rheineck. Zumal im Finanzhaushalt ohne den wichtigen Steuerzahler eine ziemliche Lücke entstünde. So lag es auch an Edwin Hasler, dass die GIFAS trotz Kostendruck und einem um den Faktor drei teureren Produktionsstandort als beispielsweise in Tschechien an Rheineck festhielt; der Geschäftsführer ist hier aufgewachsen.

A photograph of two men, Edwin Hasler and Yves Rödiger, standing side-by-side in a factory setting. Edwin Hasler, on the left, is an older man with white hair and glasses, wearing a light blue striped shirt and dark trousers. Yves Rödiger, on the right, is a younger man with dark hair and glasses, wearing a light blue striped shirt and grey trousers. Both are smiling. Yves has his hand on Edwin's shoulder. The background is a blurred industrial environment.

*Edwin Hasler (links)
und Yves Rödiger*

CHRISTIAN BRÄGGER

Acht Geschwister und kein Geld für die Kantonsschule

Als Kind wohnte Edwin Hasler im Nespler - damals war das noch eine verrufene Gegend. Das zweitälteste von acht Geschwistern sagt: «Ich bin ein richtiger Nespler-Goof.» Es waren schwere Zeiten, der Familie stand wenig Geld zur Verfügung. «Für die Kantonsschule reichten unsere Mittel nicht, wir mussten hartes Brot essen. Doch wir schlugen uns durch.» Der Bub absolvierte nach der obligatorischen Schulzeit eine Lehre als Maschinenzeichner-Konstrukteur in Rorschach, später bildete er sich zum eidgenössisch diplomierten Verkaufsleiter weiter. In jener Schule kreuzte sich sein Weg mit den Besitzern der GIFAS: Es sollte sein Schicksal sein.

Aufstieg des Standortes Rheineck

Die GIFAS-ELECTRIC Schweiz wurde 1978 gegründet und ist Bestandteil der GIFAS-Gruppe mit weiteren Schwester-gesellschaften in Deutschland, Österreich und Italien. Seit 1983 in Rheineck ansässig, entwickelte sich das Unternehmen kontinuierlich und stieg im Laufe der Jahre zum bedeutendsten Standort der Gruppe auf – ein Aufschwung, welcher eng mit Edwin Haslers Person verknüpft ist.

Seit 1983 und jener Begegnung mit den Eignern ist Edwin Hasler der Geschäftsführer; damals war er der Chef von 15 Mitarbeitern, die einen Umsatz von 2,2 Mio. Franken generierten. Sein familiärer Führungsstil kam an, der heute 65-Jährige beschreibt sich als Patron alter Schule. «Ich habe immer auf die Eigenständigkeit meiner Leute



Trotz Innovation und Technologie: Die GIFAS setzt vielerorts auf hochwertige Handmontage. Die Qualität spricht für sich.





gesetzt, Selbstverantwortung war bei mir grossgeschrieben. Es war ein Geben und Nehmen. Den Arbeitnehmern scheint es bei uns zu gefallen, sie bleiben im Schnitt über 13 Jahre in der Firma.» Das zahlt sich aus. Im Jahr 2016 setzte die GIFAS in Rheineck satte 30,8 Mio. Franken um, wovon 92 Prozent aus Inlandgeschäften stammen.

Was die GIFAS überhaupt macht

Nur, was produziert die GIFAS-ELECTRIC eigentlich? Gas? Strom? Weit gefehlt. Das Unternehmen stellt alle erdenklichen Dinge her, die mit Stromverteilung zu tun haben – von der Steckverbindung bis zur Steuerung. Neben den ursprünglichen Produkten bilden Verteiler, Kabelrollen oder Sicherheitsschalter noch immer eine wichtige Basis. In den letzten Jahren haben sich zudem spezifische Lichtlösungen mit einem Anteil von über 40 Prozent des Gesamtvolumens zum eigentlichen Renner entwickelt.

Hier hat die GIFAS ein Paraded Pferd im Stall – die «TorchLED»: Wer heute Rekrut ist in der Schweizer Armee, hält irgendwann auch eine futuristische Taschenlampe der

Rheinecker Firma in der Hand; die alte, fast 50-jährige Pfunzel der Armee hat nämlich ausgedient.

Die GIFAS hat die Stromversorgung am neu erstellten Sechseläutenplatz in Zürich orchestriert.

Produziert werden die hochwertigen LED-Taschenlampen (grünes, rotes und blinkendes Licht inklusive) vollumfänglich im Städtli. Der Auftrag beläuft sich vorerst auf 50 000 Stück, was bei einem Preis von 100 Franken etwa 5 Millionen Umsatz bringt.

Ein weiterer Topseller ist die Eigenentwicklung der «FlashLED», einer formschön verarbeiteten Multifunktionsleuchte. Vermutlich helfen die Beispiele aus der Praxis

mehr, das Schaffen der GIFAS näherzubringen: So rückt sie Autobahntunnels im wahrsten Sinne des Wortes ins rechte Licht, auch an der NEAT war sie mit Signal- und Markierungsleuchten beteiligt, es gibt zahlreiche Aufträge für die SBB. Und die GIFAS hat die Stromversorgung am neu erstellten Sechseläutenplatz in Zürich orchestriert.

Stabübergabe an Yves Rödiger

«Wir sind für hochwertige Lösungen bekannt, deshalb sind unsere Preise eher gehoben, wie zum Beispiel bei Mercedes-Benz», sagt Edwin Hasler, der mit seinem Tüftlerinstinkt auch heute noch ein Ideenlieferant ist. Ende 2014 übergab er das Zepter seinem Nachfolger Yves Rödiger, noch bis Ende 2017 fungiert er als Senior Consultant für diverse Projektarbeiten. Danach folgt der definitive Schritt in die verdiente Pension. Der neue Chef ist zweifacher Familienvater, wohnt in Abtwil, selbstredend will er die Firma im Sinne Haslers weiterführen. «Mein Ziel ist es, den Kurs

fortzuführen, die Arbeitsplätze in der Schweiz zu halten und so weiterhin viele Arbeitnehmer aus der Region zu beschäftigen», sagt Yves Rödiger.

Das hört sich für Rheineck schon mal gut an, weshalb das Loslassen auch Edwin Hasler leichterfällt. Der Vater dreier Kinder ist fünffacher Grosspapa und freut sich auf das, was 2018 und darüber hinaus kommt: «Ich liebe es, Opa zu sein. Und freue mich auf mehr Golf, mehr Reisen, Raum und Zeit für meine Partnerin und alles, was mir sonst noch Freude bereitet. Und vielleicht höckle ich jetzt auch wieder mehr rum – das habe ich früher ja nie getan.»



Paradepferd in einer Auflage von 50'000 Stück